

Vorwort

Das Erfassen der Struktur historischer Narrationen in Geschichtsschulbüchern war das Ziel des von Stifterverband der Wissenschaft geförderten Projekts der Eichstätter Geschichtsdidaktik. Dazu wurden insgesamt 150 Kapitel zu fünf verschiedenen Themen analysiert.

Der vorliegende Band ist als Methoden- und Theorieband konzipiert. Er erläutert ein Analyse-Instrumentarium, das an Schulbuchnarrationen explizit für die Geschichtsdidaktik entwickelt wurde. Schulbuchanalysen sind aber nicht das eigentliche Ziel der hier vorzustellenden Grundlagenarbeit: Das eigentliche Ziel ist, ein Instrumentarium zu entwickeln, das geeignet ist, historische Narrationen und Narrative zu erfassen, die in unterschiedlichen Kontexten entstanden sind, in unterschiedlichen Medien vorliegen und die unterschiedlichsten „Autoren“ und Adressaten haben. Aus dieser Zielsetzung ergibt sich, dass das Instrument, das an Schulbuchnarrationen erarbeitet worden ist, an je neue Nutzungssituationen anpassbar sein muss.

Im ersten Teil des vorliegenden Bandes werden die geschichtsdidaktischen und geschichtstheoretischen Grundlagen des Konzepts skizziert. Zudem wird begründet, warum die Grundlagenarbeit und Methodenentwicklung anhand von Geschichtsschulbüchern geleistet wurden. Federführende Autorin dieses Teils ist Waltraud Schreiber. Dargestellt werden zum einen die geschichtstheoretischen und geschichtsdidaktischen Grundlagen, auf denen die kategorialen Inhalts- und Strukturanalysen basieren. Es geht z.B. um das zugrunde liegende narrative Geschichtsverständnis, um die Zielsetzung der Förderung und Entwicklung eines reflektierten und (selbst-)reflexiven Geschichtsbewusstseins durch Geschichtsunterricht und andere Bildungseinrichtungen, um Kompetenzorientierung als Operationalisierung dieses Zieles, um die Methode der De-Konstruktion als „Skript“ für die Methoden- und Rasterentwicklung und schließlich um die Überzeugung, dass historisches Denken ein lebenslanger Prozess ist, der klar ausweisbare und graduierbare Kompetenzen verlangt. In einem eigenen Beitrag wird verdeutlicht, warum Schulgeschichtsbücher die ideale Basis für die auf Grundlagenarbeit fußende Methodenentwicklung sind: Kategoriale betrachtet handelt es sich bei Geschichtsbüchern um ein inhalts-, methoden- und theoriebezogenes Lehr-, Lern- und Arbeitsmittel für einen klar definierten Adressatenkreis, das von Geschichtswissenschaft, Fachdidaktik und allgemeiner

Didaktik geprägt ist, zugleich aber bildungs-, kultur- und gesellschaftspolitische und nicht zuletzt auch ökonomische Ziele verfolgt. Die Konsequenz ist, dass an den Geschichtsbüchern Analysekriterien entwickelt werden können, die für die unterschiedlichsten Fragestellungen als „systematisierter Steinbruch“ genutzt werden können. Die der Entwicklung des Analyseinstruments zugrunde liegenden Überlegungen werden grundsätzlich eingeführt; insbesondere auch die Möglichkeit und Notwendigkeit der Kombination für die Analysen. Die Vorgehensweise und deren Ertrag wird an Beispielen konkretisiert.

Die Beiträge in der zweiten Sektion stellen das Eichstätt Schulbuchprojekt ins Zentrum und erläutern die Vorgehensweise bei der Arbeit mit den Schulbuchnarrationen näher. Federführender Autor für drei der Beiträge ist Alexander Schöner, auf den die Methodenentwicklung in weiten Teilen zurückgeht. Der Aufsatz „Die Eichstätt Schulbuchanalysen. Zur Methode kategorialer Inhalts- und Strukturanalysen“ gibt einen Überblick über das Analyseinstrument und den Codierprozess. In eigenen Beiträgen werden die inhaltsbezogenen Analysen und die hinter den sprachwissenschaftlichen Analysen stehenden Überlegungen vertieft. Die drei weiteren Beiträge betreffen das Konzept und Visualisierung von „Kohärenzen“ (Sochatzy/ Schöner/Schreiber/), Die Förderung der Kompetenzentwicklung (Schreiber) und Möglichkeiten der Aufbereitung und Auswertung kategorial erhobener Daten (Schreiber/ Schöner/Sochatzy unter Mitarbeit von Sebastian Neumayer).

Die dritte Sektion konkretisiert exemplarisch die „Anwendung“ der Analysen auf andere Fragestellungen. Für dieses Kapitel wurden Annemarie Kraus, Stefanie Serwuschok und Marcus Ventzke als Mit- und Gastautoren gewonnen. Die Beiträge von Serwuschok und Kraus zeigen, wie bei der Fragestellung nach *Ausprägungen historischen Denkens vor dem Geschichtsunterricht* bzw. nach der *Wirksamkeit von Kompetenzförderung im Unterricht mit Hauptschülern* das vorliegende Analyseraster zur Auswertung der Schülernarrationen genutzt und wie bei der Erweiterung vorgegangen wurde. Der Beitrag Schreiber/Sochatzy/Ventzke zieht Konsequenzen aus den in den Analysen sichtbar gewordenen Schwachstellen für die Entwicklung eines Konzepts für ein Geschichtsbuch der Zukunft. Ein multimediales Schulbuch kann die Chancen, die im Konzept Schulgeschichtsbuch liegen, aufgreifen und diese mit den Möglichkeiten, die digitale Trägermedien eröffnen, verknüpfen. Die theoriegestützten Überlegungen zu Kompetenzorientierung, auf deren Grundlage das Analyseraster ruht, bilden die Grundlage auch für Überlegungen zum multimedialen Schulbuch.

Eichstätt im Sommer 2012

Waltraud Schreiber

Alexander Schöner

Florian Sochatzy